Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 45 (1947)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die jene bedeckt, ebenfalls, und endlich schließt die Hautnaht die äußere Wunde. Hierbei gibt man acht, daß keinerlei kleine Gefäße mehr bluten, sonst könnte sich unter der Saut Blut ansammeln und die Seilung verzögern, oder sich gar infizieren und eine Hauteiterung verursachen.

Wichtig ist auch der Verband, der die frische

Wunde schüten foll.

Der schottische Arzt Lister, der als erster, fußend auf den Untersuchungen und Entdeckungen von Pafteur über die Mifroorganismen, eine Urt Untisepsis in die Chirurgie einführte, traf umfassende Borsichtsmaßregeln gegen die Infektion. Da man damals der Luftinfektion eine große Rolle beimaß, wurde die Luft des Operationssaales mit Karboldämpsen erfüllt, die durch einen Verdampfungsapparat während der ganzen Operation erzeugt wurden. Der Wundverband bestand aus mehreren Lagen von "Lint" einem sterilisierten Gewebe, und die ganze Wunde war did bedectt. Später machte man die Erfahrung, daß die Luftinfektion wenig gefährlich ift, und daß ein reiner Operationssaal genügt, um fie auszuschalten. Man bemerkte auch, daß die Bakterien nicht imstande sind, durch eine dunnere Lage von Berbandstoff, wenn er steril ift, durchzuwandern. Man bedeckte nun die Wunde mit einer mehrfachen Gazeschicht, die mit Rollo-

dium an der Haut festgeklebt wurde, um sie vor Berschieben zu bewahren. Da aber das Kollodium, wenn es trocken wird, verhornt und an den Rändern sich einrollen kann und so dort fleine Hautwunden verursacht, wurde es dann ersetzt durch Mastix, eine Harzlösung, die auch troden eine gewisse Clastizität bewahrt. Manche Bunden, die der Faserrichtung der Saut entsprechend angelegt sind, haben so wenig Quer spannung, daß man sie ohne Raht, nur durch einen Berband mit Mastix und einer angeklebten Gaze verschließen kann. Nach wenigen Tagen ift die Seilung so weit vorgeschritten, daß fie gar feine Spannung mehr aufweisen und als geheilt gelten können, wenn nicht besonderer Zug Querrichtung auf sie ausgeübt wird. in der

Die Hautnaht war auch zeitweise eine Quelle von Mißerfolgen, indem die Fäden, die die tieferen Schichten der Haut durchziehen, dort in den Drüsen Bakterien finden, denen sie die Gelegenheit geben, sich zu betätigen. Man entfernt deshalb die Nähte möglichst frühzeitig, oder man macht eine Naht, die nur innerhalb der Saut liegt und die Oberfläche nicht berührt. Auch benütt man vielfach Wundklammern. Diefe fann, wie die Klammern, nach zwei Tagen entfernt werden und die Wunde bleibt nur durch den

Mastirstreifen zusammengehalten.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand. .

Jubilarinnen.

Frau Berta Schaffer, Zentralpräfidentin, Felben.

Frau L. Flückiger-Bäumann, Solothurn. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen noch viel Blück und Segen und gute Gesundheit.

Reu=Cintritte :

Section Romande:

19a Mile Emilie Amiet, Befena3 Wir heißen das neue Mitglied herzlich will-

Den werten Mitgliedern gur Renntnis, daß an der Präsidentinnen = Konferenz beschlossen wurde, probeweise eine Stellenvermittlung zu gründen. Dazu hat sich Frau Jehle, Baden, bereit erklärt. Stellensuchende wollen fich in Bufunft an sie wenden.

Telephonische Unrufe find außer Geschäftszeit: Morgens vor 8 Uhr, über Mittag oder abends nach 7 Uhr, erbeten. Telephon 2 61 01 Baden; es ist dies die Nummer der Städtischen Werke, und es muß Frau Jehle verlangt werden.

Felben u. Weinfelden, 10. Oftober 1947.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Bräsidentin:

Die Sekretarin:

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Frau Saameli. Beinfelden, Sauptftraße Tel. 5 12 07

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frl. Caviezel, Bitasch Mme Allamand, Ber Frl. Widi, Entlebuch Frau Domig, Raron Frau Schmut, Boll Frau Schöni, Niederscherli Frl. Chriften, Oberburg Frau Hulliger, Ryburg Frau Herrmann, Zürich Frau Landolt, Derlingen Frau Ledermann, Langendorf Frau Schreiber, Oftringen Mille Stoupel, Villeneuve Frau Kölla, Zürich Frau Schefer, Speicher Frau Deschger, Ganfingen Frl. Wüller, Biel Mme Taillard, La Chaux-de-Fonds Frau Kobelt, Marbach Frau Roffler, Fideris Frau Studer, Kestenholz Frl. Bieri, Bern Frau Schütz, Münfingen Frau Locher, Wislikofen Mlle Lambelet, L'File

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Meier, Herznach Frau Brügger, Frutigen Frau Mühlemann, Schlatt-Rüschegg Frau Albrecht, Fiesch

> Für die Krankenkaffekommiffion Die Präsidentin: 3. Glettig.



Vereinsnachrichten.

Settion Nargan. Alle Kolleginnen, die auf 1948 eine Berbefferung des Wartgeldes wünschen, seien daran erinnert, daß jest die Zeit ift, die Gesuche einzureichen. Erfahrungsgemäß gelingt dies eher, wenn es noch vor den Budgetaufstellungen der Gemeinden gemacht wird. Ungaben betreffend der Wartgelder anderer Bemeinden können bei mir erfragt werden.

Am 14. September 1947 wurde Frau Suter in Köllikon unter großer Anteilnahme der dortigen Bevölkerung zur letten Ruhe beftattet. Frau Suter war feit der Brundung der Seftion ein eifriges Mitglied. Den letten Gruß unseres Bereins hat sie redlich verdient, ihr Andenken bleibt uns in Chren. Frau Jehle, Brafidentin.

Sektion Appenzell. Ob das rege Vereinsinteresse, die Pflicht zur Taschenrevision oder das herrliche Herbstwetter so viele Kolleginnen nach Herisau lockte, bleibe dahingestellt. Die Haupt same ist, daß die Zusammenkunste weiter so gut besucht werden und die Mitgliederzahl sich mehrt. Frau Dertsi von Speicher ist dem Verein wieder beigetreten und Frl. Bachmann von Urnsich fonnte als neues Mitglied begrüßt werden. Un-jere Geschäfte waren rasch erledigt. Herr Me Juchler führte die Taschenrevision durch. Als nächster Ort der Versammlung wurde Gais oder Beiden bestimmt.

Freundliche Grüße!

Die Aftuarin: D. Grubenmann.

Seftion Bajelland. Ich möchte unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere nächste Bereinsversammlung, dem Bunsche unserer Jubilarinnen Frl. Rahm und Frau Tschudin Rech nung tragend, am 24. November in Muttend stattsinden wird. Näheres darüber in der No-vember-Nummer unseres Fachorgans. Ferner möchte ich an dieser Stelle befannt-

geben, daß die Bräsidentin der Frauenzentrale Baselland mit einer dringenden Bitte an unsern Berufsverband gelangt ift, um die Durchführung einer Sammlung für Säuglingswäsche 3u ermöglichen, im weitern um Serstellung von Flidzeugtäschen; alles zugunsten der notleiden den Frauen und Mütter in Desterreich.

Das Täschehen soll ungefähr 14 cm breit und 16 cm boch und oben mit einem Saum zum Durchziehen eines Bändelis angefertigt werden, muß aber bis zum 28. Oktober an mich gesandt werden, da ich dis zum 31. Oktober alles ver sandbereit halten muß. Das Täschchen soll ge-füllt werden mit Wollgarnresten, Stopfgarn, Bändeli, Gummidand (1 cm), Fingerhüten, Knöpsen, Druckkröpsen, Häftli und Ringli, Näh und Stopfnadeln und eventuell einer Strumpffugel. Ich möchte euch an dieser Stelle zum vor aus recht herzlich danken für die Mithilfe an die fem Sozialwerk. Bitte, liebe Mitglieder, öffnet Berg und Sand dafür!

Für den Vorstand : Frau Schaub.

Settion Bajel-Stadt. Dienstag, den 21. Oftober, sind wir bei Frau Tschudin in Muttenz 311 einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Wir treffen uns in Muttenz an der Tramstation um 14 Uhr. Bitte, seid punktlich, wir werden abgeholt; notiert bitte den Tag im Kalender.

Der 10. September 1947 war für uns Bafler der schon lange erwartete Tag, an dem wir das vierzigste Berufsjubilaum unserer beiden lieben Kolleginnen, Frau Tschudin und Frl. Rahm, festlich begehen konnten. Es war ein Herbittag voller Schönheit und stiller Reife. Die Sonne schien am wolfenlosen Himmel gerade, als freue sie sich an unserem Feste. Ein lieblich und einladend gedeckter Tisch erwartete uns sechzehn Frauen, und aus jedem Auge leuchtete die Freude und die Erwartung der Dinge, die da fommen sollten. Dieses schöne Beisammensein ließ auch die Schreibende einigen Gedanken nachhängen, die allerdings nicht vorwärts, sondern zurud in die vergangenen zwei Jahrzehnte schweiften. Wie

war es doch vor zehn Jahren bei einer solchen Beranstaltung? Kaum daß man sich zu Tische gefett hatte, läutete das Telephon —, eines nach dem andern wurde abgerufen. Die Gemütlichkeit verschwand mit ihnen und unter den wenigen Burückgebliebenen machte sich ganz leise ein gewisses Reiden gegenüber den von der Arbeit begunstigteren Kolleginnen breit. Schweifen wir aber noch weiter zurück und betrachten wir unsere Bereinigung vor zwei Dezennien, so muffen wir uns gestehen, daß damals eine folche frohliche Gesellschaft überhaupt nicht denkbar war. Mikgunft und Neid ließen damals wärmere Befühle füreinander überhaupt nicht aufkommen. Das Leben, unfer aller Lehrmeisterin, hat aber auch dies gemeistert; es hat uns gereist. Gerade vie der Herbitag in seiner fruchttragenden Reise, der uns hier in Muttenz zusammensührte, so scheint mir jedes einzelne der Anwesenden. Bierzig Jahre Berufserfahrung, gesehenes und erlebtes Leid, Not und wie sie alle heißen, die Dinge, die an uns herantreten, wo wir nicht nur Beburtshelferin, sondern Fürsorgerin und verftehende Schwefter fein muffen, haben die Berwandlung vollbracht. Freuen wir uns daher an der endlich gefundenen Eintracht. In diesem Sinne wurde auch der 10. September fröhlich und in guter Stimmung geseiert. Unseren Jubislarinnen wünschen wir auch an dieser Stelle nochmals alles Gute und ein recht frohes "Glückauf" ins fünfte Jahrzehnt ihres Berufes.

Die Bräfidentin : Frau Mener.

Settion Bern. Der Bortrag an unserer letzten Bersammlung war sehr interessant und wir möchten nicht unterlassen, dem geehrten Resernten, herrn Dr. Müller, auch an dieser Stelle noch unsern besten Dank auszusprechen.

Die geschäftlichen Traktanden bestanden hauptsächlich in der Behandlung verschiedener Unter-

stützungsgesuche.

Wir machen die Kolleginnen nochmals darauf aufmerkjam, daß der Regierungsrat unserem Gesuch um Bewilkigung eines Teuerungszuschlages entsprochen und denselben auf 20 % festgeletzt hat (140 % gegenüber den Unsähen in der Berordnung vom 29. April 1899). Die gegenwärtig geltenden Unsähe von Fr. 40.— bis 100.— erhöhen sich demnach auf Fr. 48.— bis 120.—. Wit kollegialen Grüßen!

Für den Borftand : Lina Räber.

Sektion Ob- und Nidwalden. Mittwoch, den 22. Oktober, kommen wir im Hotel Kütli in Hersgiswil um halb 2 Uhr nachmittags zur letzten Bersammlung dieses Jahres zusammen. Herr Dr. Wuhrmann von Stanskonnte für den ärztslichen Bortrag gewonnen werden.

Mit follegialem Gruß!

Für den Borftand : Marie Zimmermann.

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versamms lung findet am Dienstag, den 21. Oktober, nachs mittags 2 Uhr, im Restaurant Schlüssel in Allsstätten statt. Wir hoffen auf vollzähliges Ersicheinen, da noch Wichtiges zu besprechen ist.

Mit follegialem Gruß!

Für den Borftand : Frau Safelbach.

Sektion St. Gallen. In der letzten Berjammslung gab es viel zu besprechen: die vorgesehene Watterschaftsversicherung, die allerdings noch im weiten Felde zu liegen scheint, dann die bewilligte Tagerhöhung. Diesbezüglich möchten wir den Mitgliedern mitteilen, daß der Borstand sich bewühen wird, auf die nächste Bersanmlung noch mehr gedruckte Nachträge zur Berordnung zu erhalten, um diese verteilen zu können. Wer die Bersammlung nicht besuchen kann und den Nachträge wünsich, möge sich bitte selber an das Sekretariat der Santiätskommission in St. Gallen werden

Schwester 3da verlas den sehr schönen Deles giertenbericht, der auch an dieser Stelle aufs herzlichste verdankt sei. Unsere nächste Versammlung, wie üblich mit den Kolleginnen vom Wiederholungskurs, wird vor Erscheinen der Zeitung stattsinden: am 13. November. Die Kolleginnen mögen sich das Datum merken. Frau Dr. Steiner-Rost, Rechtssanwältin, wird uns einen sicher sehr interessanten juristischen Vortrag halten. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Mit follegialen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Unsere letzte diessährige Bersammlung findet statt Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, im Hotel Roter Turm in Solothurn. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein, zu dieser Bersammlung zu ersicheinen

Cine Eingabe an das Sanitätsdepartement betreffend höherer Taxen wird das Interesse sämtlicher Teilnehmerinnen finden.

Im weiteren machen wir die erfreuliche Mitsteilung, daß eine erste Partie schöner Solzteller an die Jubilarinnen verteilt werden.

Der Borftand.

Sektion Thurgau. Wie gewohnt findet unsere Herbstwersammlung in Frauenseld statt. Wir treffen uns am Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 1 Uhr, im "Alfoholsreien Bolkshaus". Wir dürsen uns freuen, da Herr Pfarrer Bolli uns einen Bortrag halten wird. Der Vorstand bittet euch herzlich, liebe Kolleginnen, den verehrten Herrn Reserventen mit möglichst zahlereichem Erscheinen zu ehren. Das Volkshaus ist nahe beim Bundesbahnhof.

Die Aftuarin : M. Magenauer.

Sektion Zürich. Unser Ausflug vom 23. September nach Rapperswil war vom Wettergott noch ziemlich begünstigt. Der Empfang dort war sehr herzlich und die lieben Kolleginnen von See und Gaster haben sich alle Mühe gegeben, es uns gemütlich und heimisch zu machen. Nur war es sehr betrübend, daß so wenige Zürcher anwesend waren. Den lieben Kolleginnen von See und Gaster möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen für ihre freundliche Aufnahme.

Unsere nächste Versammlung sindet am 28. Oktober um 14.30 Uhr statt, wie gewohnt im Bsauen Saal der "Kaufleuten".

Für den Borftand : Frene Krämer.

Schweizerischer Hebammentag 1947 in Lugano

Protofoll der 54. Delegiertenversammlung

Montag, den 23. Juni 1947, 14 Ahr 30 im Gemeindesaal in Lugano

(Fortsetung)

Frl. G. Niggli berichtet über die Tätigkeit des Bernfssekretariates des Schweizerischen Hebeammenbereins, die im Oktober 1946 aufgenommen worden ist.

Angefangen hat die Arbeit mit dem Bertrieb der Broschüre "Die Hebammen, ihre Anftellungs= und Ginkommensverhältniffe in den Kan= tonen" und mit dem Verfand von Rezensions= exemplaren. Diese sind gut aufgenommen und zum Teil ausführlich besprochen worden, wodurch die Deffentlichkeit wieder auf die ungelösten Probleme im Hebammenberuf aufmertfam wurde. Das Gleiche tat ich durch ein Radioreferat unter dem Titel "Ist Hebamme sein ein Beruf?". Im Jahre 1946 sind 85 Exemplare der Broschüre verkauft worden und im ersten Halbjahr 1947 deren 41. Ich freue mich immer, wenn Bestellungen aus dem Kreis der Bebammen eingehen, weil sie vermuten laffen, daß hier und dort Freunde für die Sache der Hebammen gewonnen werden, und das ift eine dringende Notwendigkeit.

Im Auftrag des Zentralvorstandes wurde vor allem die Frage der Anstellung von Hebammen in England bearbeitet. Es gab eine lange und schleppende Korrespondenz, bis Klarheit über die Absichten der englischen Behörden herrschte. Die ansängliche Meldung des Internationalen Komitees vom Koten Kreuz, das englische Gesundheitsministerium wünsche sofort eine Anzahl Schweizer Bebammen in seinen Dienst zu nehmen, erwies sich als Irrtum. Hingegen sind die englischen Behörden bereit, ausländischen Bebammen die Stellenannahme zu erleichtern, weil Mangel an Febammen besteht. Die von den Bewerberinnen zu erfüllenden Ansorderungen

in bezug auf Beruf und Sprache sind jedoch hohe. Bergleiche mit der Hebannmenausbildung in England zeigen aufs neue, daß der Schweizerische Hebannmenwerein auf dem rechten Beg ist, wenn er eine zweijährige Ausbildung sordert. Eine Orientierung der zahlreichen Hebannmen, die sich sür Englandstellen interessiert hatten, erscheint in der Hebannmenzeitung. Hoffentlich sinden eine Reihe von Hebannmen den Weg nach England, denn eine solche Gelegenheit zur Ersweiterung des Gesichtstreises ist wertvoll.

Ich habe mir vom Zentralvorstand schon vor einiger Zeit die Kompetenz erbeten, eine kleine Ausbildungskommission zu bilden. Der Zentralvorstand hat zugestimmt und ist mit mir der Meinung, daß der Hebammenverein alle Fragen, die mit der Aus- und Weiterbildung zusammen-hängen, studieren sollte. Die in der Praxis stehenden Sebammen können beurteilen, ob ihre Ausbildung umfaffend genug ift, wo eventuelle Lücken bestehen, welche Gebiete neu in die Ausbildung einzugliedern wären usw. Ich habe jedoch mit der Bildung dieser Kommission zugewartet, bis es mir gelingt, eine Gruppe von Hebammen zu finden, die sich über Ausbildungsfragen schon ihre selbständigen Gedanken gemacht haben und bereit find, an der Bearbeitung dieser schwierigen und weitschichtigen Angelegenheit mitzuwirfen.

Im Auftrag des Zentralvorstandes wurden ferner eine Reihe kleinerer Geschäfte erledigt. Als nächstes, wichtiges Traktandum ist vorgesehen, an einer Präsidentinnenkonferenz die Muterschaftsversicherung zu behandeln, soweit sie die Hebenmunen betrifft. Wir bezwecken damit einerseits, Frau Lombardi, Mitglied der eidgenössischen Expertenkommission, in ihrer Arbeit zu unterstützen, und anderseits, die Schritte vorzusbereiten, die bei einem allfälligen Inkrastructen des Gesches im Interesse der Hebenmen nötig werden.

Das Berufssekretariat dient jedoch nicht nur dem Zentralvorstand, sondern auch den Sektionen. Zwei Sektionen haben seine Dienste in Anspruch genommen, was mir willkommene Gelegenheit gibt, um zu zeigen, in welcher Weise das



Berufsfefretariat bon den Seftionen in vermehrtem Make beansprucht werden sollte. In der Berichtszeit stand ich unter dem Eindruck, daß Gie alle zwar an der letten Delegiertenversammlung das Berufssekretariat geschaffen haben, nun aber nicht recht wissen, was Sie mit diesem neuen

Instrument anfangen sollen. Als erste wagte die Sektion Graubunden, sich seiner zu bedienen. Frau Bandli lud mich im Dezember 1946 zu einer Hebammenversammlung nach Chur ein. Ich unterbreitete den An-wesenden meine Vorschläge zur Verbesserung der Existenzberhältnisse der Bündner Hebammen, und das Resultat der anschließenden, sehr lebhaften Diskuffion wurde in einer Eingabe an das Sanitätsdepartement eingereicht. Man läßt sich dort zur Beantwortung reichlich Zeit, weshalb wir heute noch nicht von positiven Ergeb-

niffen berichten fönnen.

Im Kanton Baselland ist die Revision des Hebammengesetzes eingeleitet worden. Die dasür eingesetzte landrätliche Kommission sowie die mit der Darlegung der Frauenwünsche beauftragte Frauenzentrale haben unsere Broschüre eingehend studiert und das Hauptpostulat, daß der Hebammenberuf zum Vollberuf gemacht werden müsse, fand allseitig gute Aufnahme. Man hat es sich sogar zur Grundlage genommen, auf welcher die neue Hebammenverordnung aufgebaut werden foll. Erfreulich ift die Tatsache, daß Sebammenverein und Frauenzentrale sich helfen, denn die Wünsche der Hebammen und die Ansprüche der Frauen auf einen zeitgemäßen Ausbau der Geburtshilfe find letten Endes die gleichen. In zwei Sitzungen, die von den Hebammen gut besucht waren, sind die Vorschläge diskutiert und durchberaten worden.

Bum Schluffe diefes turzen Berichtes möchte Sie daran erinnern, daß die Wünsche und Postulate, deren Erfüllung zu erreichen die Hauptaufgabe des Berufssefretariates bildet, eine Arbeit auf lange Sicht erfordern. Aber ich habe in der furzen Zeit meiner Tätigkeit für die Hebammenfache die Ueberzeugung gewonnen, daß es möglich ist, die Arbeits- und Existenzverhältniffe der Hebammen entscheidend zu verbeffern. Das kann aber nicht durch den Zentralvor= ftand und das Berufssekretariat allein geschehen. Wir erbitten dazu die Mithilfe aller Hebammen, die ihren Beruf gern haben und aus diefer Liebe





Bezugsquellen - Nachweis durch die Nahrungsmittelfabrik Schweiz. Schälmühle E. Zwicky AG., Müllheim-Wigoltingen

zu ihrem Beruf den Jdealismus aufbringen, für Berbesserungen auf lange Sicht zu arbeiten, von denen sie nicht sicher wissen, ob sie ihnen noch zu= gute kommen oder erst dem Nachwuchs Rugen bringen werden.

Frau Glettig berichtet über die Arbeit der Silfsfonds-Rommiffion:

Im Berichtsjahr hielt unsere Kommission drei Situngen ab, in welchen 23 Unterstützungsgefuche behandelt wurden. Sievon mußte ein Gefuch abgelehnt werden, weil die betreffende Kollegin nie Mitglied des Schweizerischen Sebammenvereins war und überdies reiche Verwandte besaß, von denen sie sich aber nicht helfen ließ. Imei weitere Gejuche konnten wir deshalb nicht gutheißen, weil diese Mitglieder zuviel eigenes Bermögen besaßen, alsdaß sie als unterstüßungsbedürftig gelten konnten. Zwei Mitgliedern besahlten wir die Rückstände bei der Krankenkasse, um ihre Genußberechtigung nicht zu gefährden. Un den ausgerichteten Beitragen partizipieren

Mitglieder folgender Sektionen: Aargau, Appenzell, Bern, Graubünden, Oberwallis, Solos thurn, Thurgau, Wallis, Uri, Winterthur, Zü-rich. Die Sektionsvorstände wurden von unseren

Vergabungen in Kenntnis gesetzt. Unsere Rechnung wurde in der Märznummer der "Schweizer Hebanme" publiziert. Daraus ersehen Sie, daß der Hilfssonds noch ein Total-vermögen von Fr. 19,651.45 besitzt. Die Rück-erstattung der Wehrsteuer ersolgte auf Gesuch hin jeweils anstandslos. Die Bermögensverminderung um Fr. 1076.40 liegt in der Natur der Sache, da unsere Ginnahmen verhältnismäßig gering find.

Ein Beweis intenfiver Arbeit unferer Schriftführerin bedeutet die Anschaffung eines neuen Protofollbuches; 46 Brieftopien gelten als Beleg für ausgegangene Korrespondenzen.

Am Schluffe dieses kurzen Berichtes möchte ich unsere Institution dem Wohlwollen unserer Mitglieder und auch ferneren Kreisen bestens empfehlen.

Frau Schaffer ftellt die drei Berichte gur Diskuffion.

Frau Jehle wünscht Auskunft, warum man settin Feyre windig Austring, werden man sich in der Eingabe des Bündner Hebammens vereins an die Regierung mit einer so geringen

Tarerhöhung begnügte. Frl. Riggli und Frau Bandli erklären, daß diese geringe Forderung durch die besonderen Berhältniffe im Kanton Graubunden bedingt fei, daß aber noch andere Forderungen gestellt worden seien, die auch zu einer Verbesserung der Existenzberhältnisse beitragen. Man wolle sich nicht mit einer Taxerhöhung allein zufrieden geben, sondern arbeite dafür, daß auch die andern Forderungen, wie minimales Wartgeld, Entfernungszuschlag usw., verwirklicht werden.

Die Berichte werden einstimmig genehmigt.

6. Jahresrechnung 1946 mit Revisionsbericht. Frau Schaffer verweist auf die in Nr. 3 1947 der "Schweizer Hebamme" veröffentlichte Rechnung. Frau Schmidhauser verliest den Revisionsbericht in deutscher, Frau Uboldi in französischer Sprache:

Um 28. Februar a. c. haben wir die Jahres-rechnung der Zentralkasse und den Hilfssonds geprüft. Es wurden uns vorgelegt :

> Journal, Sauptbuch und Mitgliederkontrolle

> fämtliche Ausgabenbelege fowie das Poftquittungsbüchlein;

> Bantbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepot; fämtliche Korrespondenzen.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Buchungen vorgenommen, die Belege geprüft und die Jahresrechnung im großen ganzen in Ordnung befunden, abgesehen von einigen Detailpunkten, welche darauf zurudzuführen sind, daß sich die neue Kassierin zuerst in ihr Amt einleben mußte. Die Ausgaben bewegen sich im allgemeinen in Die Ausgaben beibegen fich im augemeinen wie dem normalen, durch den Geschäftsgang bedingten Rahmen; sie zeugen von einer sorgfältigen und sparsamen Geschäftsführung, wenn auch das örtliche Auseinanderwohnen der Borstandsmite glieder gewisse Mehrauslagen mit sich bringt.

Wir haben ferner Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Bankbelegen festgestellt und den Kassa- und Postschecksaldo von zusammen Fr. 368.57 in Ordnung befunden. Die Anlage des Vermögens ist die übliche und gibt zu keinerlei Bemerkung Anlaß. Die Rech-nung schließt mit einem Rückschlag von Fr-887.83 ab. Hier ist in Betracht zu ziehen, daß für die Broschüre Fr. 1682.50 ausgegeben wurde, während bis jest nur Fr. 235.— dafür einge-- dafür einge= nommen wurden. Ferner ift darauf hinzuweisen, daß noch ein Vorrat von zirka 300 Stück (also zirka Fr. 750.—) vorhanden ift, und daß zwei Sektionen ihre Jahresbeiträge am 31. Dezember noch nicht einbezahlt hatten, was ein Guthaben von Fr. 136.— ausmacht. Unter Berücksichtis gung diefer beiden Boften würde die Rechnung mit einem kleinen Vorschlag abschließen.



Herstellerin:



SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN A. G. FLAWIL

Endlich haben wir noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und ebenfalls in jeder Hinsicht in Ordnung befunden.

Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnuns gen zu genehmigen und den beiden Rechnungsführeringen defür Necharge zu exteilen, mit dem

führerinnen dafür Décharge zu erteilen, mit dem besten Dank für die geleisteten Dienste. Die Revisorinnen : sig Dr. Elisabeth Nägeli

sig. Dr. Elisabeth Nägeli sig. H. Schmidhauser-Bänziger

Frau Schnyder erfundigt sich, wie die Wertschriften im Betrage von Fr. 20,000.— angelegt seien und ob die Taggelder des Zentralvorstandes auf Grund eines Beschluffes von Fr. 150.—auf Fr. 175.— erhöht worden seien.

Frau Schaffer teilt mit, daß zur ersten Frage die detaillierten Angaben heute nicht gemacht werden können, und verweist auf den Rebisionsbericht, der die Bermögenkanlage zwek-

mäßig findet.

Ueber die zweite Frage entspinnt sich eine Disstussion. In deren Berlauf erklätt Frau Lomsbard i, daß die Taggelder nie sit die Kosten der Delegiertenversammlung ausreichten, wenn man dabei auch noch die Auslagen berücksichtigt, die einigen Mitgliedern für die Bertretung während ihrer Abwesenheit erwachsen. Man bekam auch nie eine Teuerungszulage und hat sich schließlich die Kompetenz dazu selber genommen durch die Erhöhung um Fr. 5.— für das einzelne Vorstandsmitalied.

Frau Glettig erinnert daran, daß die Kranstenkassen mit ihren Taggeldern auch nicht auskommt.

Frau Heinzer und Frau Bühlmann sind der Meinung, daß diese Erhöhung genehmigt werden solle. Auch Frau Schnyder ist dassit, möchte aber, daß dann Vorstand und Krankenkasse-Kommission die gleichen Beträge erhalten.

Frau Schaffer ersucht, die Rechnung zu genehmigen, wie sie ist. Un der nächsten Delegiertenversammlung wird ein Antrag auf Erhöhung der Taggelder eingereicht werden.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen

7 Mani At 114 au 5 a 2 ait....

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1946. Frl. Wenger verlieft den Bericht:

Immer noch tief beeindruckt von dem schmerzlichen Berlust unserer lieben Kollegin und gewesenen Redaktorin, Fräulein Frieda Zaugg, liegt uns heute wiederum die Pflicht ob, Ihnen Bericht zu erstatten über das abgelausene 44. Ge-

schäftsjahr unseres Fachorgans.

Wie gewohnt hat unsere Zeitung auch im Berichtsjahr ihre Aufgabe in jeder Beziehung erfüllen dürsen. Der Kechnungsabschluß verzeichnet wiederum ein schönes Resultat und ein namhafter Ueberschuß konnte an unsere Krankenkasse überwiesen werden. Unsere längst verstorbenen Kolleginnen waren gewiß gut beraten, als sie vor 41 Jahren das immer mit Defizit arbeitende Fachorgan auf eigene Füße gestellt haben. Wir danken ihnen auch heute dasür. Wir könnten uns den Schweizerischen Hebanmenverein längst nicht mehr vorstellen ohne unsere Zeitung, unser Leibblatt; hält es uns doch stets auf dem Lausenden über alle Geschehnisse in den Sektionen, im Zentralvorstand und in der Krankenksse.

Seit 37 Jahren amtet Herr Dr. von Fellenberg als wissenschaftlicher Redaktor. Wieviel Wissenwertes haben wir doch schon im Laufe dieser vielen Jahre für unsere berufliche Weiterbildung gewinnen können durch die immer interessanten und lehrreichen Leitartikel. Hoffentlich ist es ihm noch lange vergönnt, an unserm Kach-

organ erfolgreich weiterzuwirken.

Ueber die Arbeit an der Präsisentinnenkonserenz in Olten im Januar 1946 erschien im Berichtsjahr ein langer, aussührlicher Artikel über das aktuelle Thema "Die Wutterschaftsversicherung" sowie über die wichtige Frage betressend die Schaffung eines ständigen Sekretariates, worseiber Berhandlungen mit dem Schweizerischen Frauensekretariat in Jürich stattgefunden haben. In der Januarnummer orientierte ein Bericht von Frau Chappuis über die 44. Generalsversammlung des Bundes Schweizerischer Frausendereine. Frau Slektig erließ in der Novembermummer eine Einladung zur Werbung und zum Sintritt in unsere Krankenkasse. Diesem Auszuspiele leisten, soweit dies in ihrer Macht steht, ist es doch



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sieherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVER FORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

außerordentlich wichtig, daß diese segensreiche Institution für unsere kranken Mitglieder stark und leistungsfähig bleibt.

Wer sich die Mühe nimmt, unserem Fachorgan seine Aufmerksamkeit zu schenken, kann sich überzeugen, daß unsere Vorstände jederzeit bestrebt sind, unsern Berband nach Kräften zu sördern. Wir möchten denn auch unsern Bericht nicht schließen, ohne dem abgetretenen Zentralvorstand, vorab seiner Präsidentin, Frau Lombardi, ein Ertrakränzchen zu winden für alle mühevolle Arbeit während der vierzährigen Anntsbauer. Allen gebührt unser wärmster Dank.

Im Berichtsjahr hat der unerdittliche Tod wiederum schmerzliche Lücken in unsere Reihen geriffen. Wenn wir an unsere lieben Verstorbenen denken, so offenbart sich innmer wieder so recht der Sinn unseres Lebens: Das Werden, Sein und Vergehen im ewigen Wechsel und Kreislauf unseres Daseins.

In besonderer Weise gedenken wir heute unsserer am 30. Oktober 1946 verstorbenen Kollegin, Fräulein Luise Hauer in Bern. Wie hatte sie sich doch jederzeit eingesetzt für die wirtschaftsliche Besserstellung der Hebenmmen. Ihre Berseinste um den Unschlüß der Hebenmmen an die Alterse und Invalidenversicherung des Schweiszerischen Wochens und Säuglingspflegerinnens Verbandes werden unvergessen bleiben. Sie selbst hatte wohl den Ertrag ihres Erfolges nicht erseben können, dafür ist aber nun den jungen Kolleginnen endlich eine Gelegenheit geboten, für ihre alten Tage Vorsorge zu treffen.

Wiederholt möchten wir auch heute mit einer höflichen, aber dringenden Bitte an unsere Leferinnen gelangen: Ende Januar werden jeweislen die Nachnahmen für die Zeitung versandt und jedes Jahr kommen über hundert Karten uneingelöst zurück. Wem das Fachorgan einigers

maßen am Herzen liegt, kann doch leicht dafür sorgen, daß der beschene Betrag von Fr. 4.20 eingelöst wird. Biel Mühe, Arbeit und Aerger, nicht zu vergessen die unnötigen Bortoauslagen, könnten unserer Kassein erspart bleiben. Die Sache ist es doch wert, daß wir ihr auch in dieser Hinsicht unsere Beachtung schenken.

Das Zeitungsunternehmen, wenn auch in bescheidenem Umfange, kann dennoch als ein ersolgreiches Unternehmen betrachtet werden. Bit erachten es deshalb auch heute als unsere Pflicht, die Kolleginnen aufzumuntern, vor allem unsere Inserenten zu berücklichtigen, die uns seit Jahren mit ihren Aufträgen beehren und ein gut Teil dazu beitragen, daß das Unternehmen gedeiht. Auch der Buchdruckerei Werder All, sei der verbindlichste Dank ausgesprochen, daß sie nms troch steigender Tenerung keinen wesenklichen Auffchlag sin den Druck der Zeitung auferlegt hat. Das verspätete Erscheinen der Zeitung hängt damit zusammen, daß es gegenwärtig sehr schwer hält, genügend Personal zu sinden, und troch Uneberstunden in der Druckerei ist eine verspätete Ausgabe oft unvermeidlich. Die Sektionsvorsstände unt daher gut, wenn sie ihre Situngen seweilen nach dem 20. des Monats verlegen.

Obschon es am politischen Himmel oft beängstigend blitt und irrlichtert, haben wir dennoch die frohe Zwersicht, daß unserm Zeitungsunternehmen auch in Zufunft, wie in der Vergangensheit, eine glückliche Weiterentwicklung beschieden sein wird.

Unserer heimgegangenen Fräulein Zaugg, die während elf Jahren das Amt der Redaktorin betreuen durste, danken wir für ihre treu geseistete Arbeit. Ihrer Nachfolgerin in diesem Amt, welche die Delegierten heute bestimmen werden, wünschen wir von Serzen guten Ersolg und ein freubiges Arbeiten zum Segen unseres gesiebten Schweizerischen Sebammenvereins.

Frau A. Pirovino (Graubünden) erstattet den **Revisorenbericht:**

Am 23. Januar 1947 haben wir uns in der Buchdruckerei Bühler & Werder AG. in Bern eingefunden, um die statutengemäße Brüsung der Jahresrechnung der "Schweizer Sebamme" pro 1946 vorzunehmen. Untwesend woren die Bräsidentin der Zeitungskommission, Frau Sucher, die Kassierin, Frau Kohst, Frl. Wenger und als Revisoren ein Treuhänder und die Unterzeichnete. Borgesegt wurden uns Kassacher und Belege. Die Kontrolle ergab in allen Teisen die Uebereinstimmung der Belege mit den Buchungen, und die Jahresrechnung entspricht in ieder Beziehung dem Bücherabschluß. Auch die Wertschriften wurden an Hand der vorgewiesenen Depotscheine geprüst und richtig befunden.

Mit Vergnügen konnten wir feststellen, daß die lieben, freundlichen Berner Kolleginnen die große Arbeit pflichtgetren und gewissenhaft beswältigt haben.

Wir benützen die Gelegenheit, ihnen unsern herzlichen, aufrichtigen Dank auszusprechen, und beantragen der Abgeordnetenversammlung, die Jahresrechnung, wie sie vorgelegt wird, zu genehmigen, und unserer unermüdlichen Kassierin, Frau Kohli, sowie der Zeitungskommission volle Entlastung zu erteilen. Die Revisorin:

sig. Frau A. Pirovino

Frau Bucher teilt mit, daß sich manche Hebammen an den vielen Inseraten stoßen. Sie erinnert jedoch daran, daß nur wegen der Inserateneinahmen die Zeitung bis zum Jahre 1946 der Krankenkasse total Fr. 84,092.40 zuweisen konnte.

Bericht und Rechnung werden einstimmig genehmigt. Frau Schaffer verdankt allen die geleistet Arbeit.

MALZEXTRAKTE WANDER

rein und mit medikamentösen Zusätzen dickflüssig und von honigartiger Konsistenz

seit 1865

"Gloma"

Malzextrakte

Wander in Pulverform

Malzextrakt rein

Kräftigungsmittel, schleimlösend, milchbildend

Malzextrakt mit Brom

gegen Keuchhusten, Nervosität

Malzextrakt mit Kalk

gegen Kalkverarmung, für Schwangere und Stillende

Malzextrakt mit Eisen

gegen Blutarmut, nach Operationen und Geburten

Malzextrakt mit Glyzerophosphaten

gegen Nervosität, in der Rekonvaleszenz

Malzextrakt mit Jodeisen

allgemeines Blutreinigungsmittel

Dr. A. WANDER A.G., BERN

8. Berichte der Settionen.

a) Frau Schmidhauser berlieft den Bericht der Settion Appenzell:

Die Gründung der Sektion des Appenzeller Bereins erfolgte am 8. November 1894 in Herisau mit fechs Mitgliedern, aus deren Mitte die erste Präsidentin, Frau Frischknecht-Mosimann von Berisau, gewählt wurde. Die Mitgliederzahl wuchs langfam an, doch ftand man dem Berein wohl etwas steptisch gegenüber. Es gelang aber doch, die Sebammen von einem Zusammenschluß zu überzeugen, und durch nimmermüde Arbeit wurde die Zahl der Mitglieder bescheiden erhöht. Einigen Hebammen gelang es sogar mit der Zeit, sechzig Passionnitglieder zu gewinnen, die den Berein finanziell unterstützten. Durch die Bei-träge, die ansangs sehr gut zuflossen, konnte eine Unterstützungskaffe für kranke Hebammen errichtet werden, die heute noch besteht. Leider können wir heute keine Passivmitglieder mehr verzeich=

Der Verein beschloß, die Sebammen jährlich zu drei Versammlungen einzuladen, um durch Zusammenschluß und Gedankenaustausch, den Stand der Hebammen zu heben und zu fördern. In den ersten Jahren lebte der Borstand in steter Angst, die Sektion müßte wieder aufgelöst werden, weil die Berfammlungen ganz ungenügend befucht waren und viele Mitglieder wenig Intereffe zeigten. Mit der Seftion St. Ballen verband uns innige Freundschaft; diese besuchte auch unfere Zusammenkunfte, ja es war oft so, daß mehr St. Galler Kolleginnen an denselben teilnahmen als Appenzeller Hebammen.

Seit vielen Jahren werden eine Frühjahrs-und eine Serbstversammlung abgehalten, und heute dürfen wir feststellen, daß beide Bersamm= lungen im allgemeinen sehr gut besucht werden und auch das Bereinsintereffe zur Sektion sowie

Schmerzhafte Rachwehen.

"Die MELABON-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders ge-eignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern . .

So urteilt die leitende Aerztin des Entbin= dungs- und Säuglingsheims bom Roten Rreuz, Dr. Sertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der "Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung" erschienen ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON in der geburtshilflichen Praxis berichtet, sodaß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf. K 4429 B

für den Schweizerischen Bebammenverein sehr groß find. Wie bei allen Settionen, werden auch bei uns bei den Zusammenkunften ärztliche Vorträge gehalten.

Bei der Gründung bestand für Geburts- und Wochenpflege eine Taxe von Fr. 8.—, die wirklich fehr bescheiden war, wenn man die große Berantwortung einer Hebamme in Betrachtzieht. Im Laufe der Jahre brauchte es Eingabe um Eingabe und große Geduld, um die Tagen jeweils zu erhöhen, heute haben wir einen annehm= baren Stand erreicht.

Die Sanitätskommission von Appenzell A.= Rh. gab im Jahre 1946, nach mühevollen Berhandlungen, eine neue Tax= und eine neue Pflichtordnung und ein Regulativ heraus. Die Minimal= oder Armentage beträgt für Geburts= und Wochenpflege Fr. 45.—, je nach Verhältnij= sen, und bei besser situierten Wöchnerinnen ist uns eine Erhöhung der Tage freigestellt.

Was die Wartgeldfrage anbelangt, stehen wir immer noch auf der untersten Sprosse einer grogen Leiter. Eingaben an Kanton und Gemeinden um Ausrichtung und Erhöhung eines Wartgelses wurden in kurzen Abständen wiederholt. Endlich ift es nach vielen Mühen gelungen, daß die Gemeinden, wenn auch im bescheidenen Rahmen, ein Wartgeld genehmigten. Z. B. entrichtet die Gemeinde Schönengrund Fr. 80.—, die Gemeinde Bühler Fr. 750.— pro Jahr, und nach langjährigen Bemühungen ist erreicht worden, daß auch der Hauptort Herisau jährlich und erstmals im Jahre 1946 an jede Bebamme ein

Bartgeld von Fr. 150.— genehmigte. Endlich wurde erreicht, daß ein großer Teil der Gemeinden für bedürftige Wöchnerinnen die Desinfektionsmittel im Söchstetrag von Fr. 5.—

Aus dem Regulativ betreffend das Hebam= menwesen im Kanton Uppenzell A.=Rh. führen

wir furz an:

"Für die weitere Fortbildung der Hebammen sorgt die Sanitätskommission durch Wiederholungsfurfe. Der Besuch diefer Kurse ist für sämtliche Sebammen, die in den letzten zehn Jahren weder eine Prüfung noch einen Wiederholungs= furs bestanden haben, obligatorisch.

Die Hebammen werden alle drei Jahre vom zuständigen Amtsarzt auf Tuberkulose unterjucht. Der Befund wird der Sanitätskommission mitgeteilt. Die Koften der Untersuchung trägt der Staat."

Die Protofolle in den Büchern bringen Berichte über die jeweiligen Bersammlungen der Hebammen und die Bereinsgeschäfte. Daraus wollen wir furz entnehmen, daß die Sektion ihre Kolleginnen beim fünfundzwanzigsten Berufs= jubiläum ehrt und denfelben ein fleines Beschent überreicht, und zwar eine Kaffeetasse mit silber= nem Löffel.



Ferner hatte die Sektion die Ehre, am 20. und 21. Mai 1919 die schweizerische Delegiertenverfammlung in Speicher und am 24. und 25. Juni 1946 in Herisau begrüßen zu dürfen. Wir danten Ihnen nochmals für das uns erwiesene Ber-

Es wäre noch vieles im Bebammenwesen zu verbessern, doch dürfen wir dankbar auf die Urbeit in der Settion zurüchlicken; wir wollen weiterfampfen für den Bebammenftand mit dem Motto: "Nüd logg lo, gwönnt!

(Fortfetung folgt.)

Rotizen von der Präfidentinnentonfereng.

Der 30. September vereinigte uns zur Präfidentinnenkonferenz in Olten. — Wie war es eine Freude, bekannte, liebe Gesichter wiederzusehen und einander die Sand reichen zu dürfen.

Rach der Begrüßung der Anwesenden durch Frau Schaffer referierte Frl. Dr. Zängerle vom Bundesamt für Sozialversicherung über das in-teressamt für Sozialversicherung über das in-teressamte Thema: "Mutterschaftsversicherung". Es ist hier nicht der Platz, den ganzen Vortrag mitsamt der Diskussion wiederzugeben; Frl.

Niggli wird uns in ihrem Protofoll darüber berichten. Ich möchte nur einiges streifen.

Aus den Aussührungen Frl. Dr. Zängerles ging hervor, daß die Mutterschaftsversicherung in die bestehende, gut eingespielte Organisation der Krankenkassen eingebaut werden sollte. Das Krankenversicherungsgesetz müßte natürlich er-weitert werden. Die Weuterschaftsversicherung follte nicht felbständig gemacht werden muffen, der Schwierigfeit der Prämienbezahlung wegen.

Weil die Meinungen hierüber aber sehr ge= teilt find und die Gegnerschaft nicht klein ift, wird man ohne Obligatorium kaum zu diesem Ziel gelangen.

Der echt demokratische Grundgedanke der Mutterschaftsversicherung ist: alle Frauen sollten daran teilhaben und nicht zulett auch wir Sebammen. Die Sausgeburten follen gegenüber ben Spitalgeburten nicht hinten anstehen. Nicht die Geldfrage soll in dieser Institution entscheidend sein, ob eine Mutter daheim ihrem Kind das Leben schenken darf; sie foll einen Mehrbetrag von Fr. 50 .- erhalten (bei der Hausgeburt).

Wie wohltuend ware es für uns Bebammen, nach erfolgter Pflege nicht mehr der Mutter Rechnung stellen zu mussen, sondern von der Bersicherung selbst bezahlt zu werden — wohltuend in doppeltem Sinne, weil das oft lange Barten auf den gewiß sauer verdienten Lohn aufhören würde. (Benige Kantone kannten ja bis jest das Vorrecht der unentgeltlichen Geburtshilfe.) Auch bei Beiziehung des Arztes zur Geburt foll der Sebamme die Tage nicht gefürzt merden.

Wir feben aus diefem wenigen, hier Angeführgrüßen dürfen als ein Sozialwert im wahren Sinne.

Saben Sie fich dies fcon überlegt?

Neulich, als ich einen Besuch bei einer Kollegin auf dem Lande machte, wurden im Ber-laufe unserer Unterredung auch die örtlichen Berhältnisse kritisch betrachtet. Was ich dabei er-fahren mußte, war eigentlich wenig erbauend und zeigte so recht, wie wenig wir Hebammen in rechtlicher Beziehung auf dem Laufenden sind. Meine Kollegin vom Lande wußte da von einem Falle zu berichten, wo sie bestellt wurde; man rief sie sogar des Nachts unter zweien Malen, und als es dann zur eigentlichen Geburt ging, – da holte man eben jemand anders. Was macht nun aber meine gute Kollegin? Sie ärgert

fich weidlich ob der Unverfrorenheit folcher Kund= schaft, denkt an die berühmte Undankbarkeit der Menschen — und gibt sich eben damit zufrieden. Hilft dieses Berhalten ihr, hilft es unserem Ans sehen und dem Berufe? Nein und nochmals nein.

Für diese beiden Besuche hätte sie das Recht gehabt, Rechnung zu stellen, und wenn sie an die bereits bestellte Geburtshilfe nicht gerufen wurde, ohne daß man ihr die Mitteilung zukommen ließ, daß man ihre Anwesenheit nicht wünsche, so hätte sie ebenfalls wieder die halbe Tare verlangen dürfen. Ein Zahnarzt, und andere mehr, berechnen ebenfalls die verlorene Zeit, wenn die Berabredung nicht eingehalten wird. Jeder gemachten Bestellung steht auch eine Berpflichtung gegenüber.

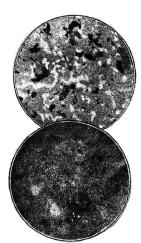
In den letzten Jahren mußte ich unter zweien Malen die gleiche Erfahrung machen, mit dem Unterschied, daß ich eben Rechnung stellte. In einem Falle ließ ich es sogar zur Betreibung

fommen, was dann allerdings half.
Es ist bestimmt nicht mehr als recht und billig, wenn uns Hebammen wenigstens das ele-mentarste Recht zusteht. Unser Beruf ist ohnedies immer noch voller Nachteile, die wohl kein anderes Metier aufweift. Ueberlegen Sie es fich daher, ob Sie immer wieder die Beprellten fein wollen. Bereint haben wir es in der Sand, diese Uebelstände auszumerzen und auch unsere Kundsichaft zu etwas Rücksichtnahme zu erziehen. m.

Der Traum vom Broden Brot.

Gestern war es, daß ich eine jener kleinen Nachlässigkeiten beging, die wir uns fast alltäg-lich zuschulden kommen lassen, ohne daß wir sie als Schuld zu empfinden pflegen. Selten genug treten sie über die Schwelle unseres Bewußtseins, und wenn wir ihrer doch inne werden, geht der Strom des Lebens darüber hinweg wie über

Das Mikroskop zeigt, warum Galactina-Schleim besser verdaulich ist:



Selbstgekochter Schleim

Im selbstgekochten Schleim bleiben immer kompakte Zellulosebestandteile (Spelzen) und Unreinigkeiten zurück, die den Darm reizen. Die Verschleimung ist auch nach mehrstündigem Kochen unvollständig.

Galactina-Schleim

Galactina-Schleim dagegen quellt gleichmässig auf, ist frei von unverdaulichen Fasern und wird deshalb auch vom empfindlichen Säugling gut vertragen.

Dazu die einfache Zubereitung, die exakte Dosierung, die kurze Kochzeit - nur 5 Minuten!

Eine Dose Galactina-Schleimextrakt reicht für 40-50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

Haferschleim

hat den höchsten Nährwert

Gerstenschleim

für empfindliche Säuglinge

Reisschleim

bei Neigung zu Durchfall

Hirseschleim

reich an Mineralsalzen. Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf einen fleinen, rollenden Stein, der uns nicht weiter wehtut oder drückt.

Neben dem Randstein, in der Strafenrinne, lag ein mächtiger Brocken Brot, angebissen und verstaubt, den wahrscheinlich ein Kind unachtsam weggeworfen hatte. Vergeffen und verschmäht lag er neben allerlei Abfällen der Straße, die sich seit dem Morgen in der Rinne angesammelt hatten. Auf der Fahrbahn rollten und schnurrten Fahrzeuge vorüber; auf dem Randstein, auf dem Trottoir hasteten und schlenderten die Fußgänger mit forgenvollen oder lächelnden Gesichtern, und ihrer viele mochten das Stück Brot in der Rinne gesehen und sich über die Schändung des Brotes im Schmutz und Staub aufgehalten haben. Niemand aber budte sich, um den Broden aufzuheben und nach Hause zu tragen, wo er im Abfallfübel immerhin noch nüplich gewesen wäre. Wie ich mochten noch viele in kaum verständlicher Scham das Urteil der Straße gescheut haben, obwohl wir das gehörig und anständig getan hätten, wenn wir uns ju dem Stud Brot gebudt hätten. Aber wer hat in dieser Anwandlung merkwürdiger Scham nicht schon gezögert, das Gute, das Rechte vor aller Augen zu tun

In der Nacht darauf hatte ich, obwohl ich den kleinen Vorfall beim Schlasengehen schon versessen hatte, einen seltsamen Traum, den Traum vom Brocken Brot. Körperhaft scharf, wie auf einer Nahausnahme, erblickte ich den Brocken in der Kinne, und über den Kandstein kannen in endlosem Jug, aus grenzenloser Ferne, die Kinder aller Kriegsländer. Ihre Gesichter waren greisenhaft zusammengeschrumpft und eingesalen, bleich und knochig; groß und traurig blicken ihre Augen ins Leere, und ihre mageren Sände hielten sie mit schwerzlicher Gebärde vor sich hin. Fedesmal, wenn ein Kind an der Stelle anlangte, wo das Brot lag, bückte es sich, um es zu fassen; nie gelang es, immer richteten die

Kinder sich wieder auf, von körperlichem Bersfagen oder aus irgendeinem andern Grund zum Berzicht gezwungen. Langsam ging der traurige Zug weiter, Kind um Kind beugte sich nieder, und nun schiene es, als ob sie dem verschmähren, verstaubten Broden Brot ihre Achtung erwiesen.

Endlich glaubte ich, das Ende des Zuges zu sehen. Zwei Kinder, mir merkwürdig vertraut, trotteten müde und abgezehrt am Schluß. Meine eigenen Kinder waren es, die mit ergreisendem Blief nach mir sich umsahen und sich dann wie ihre Gefährten zu dem fruchtlosen Versuch bückten, das Brot zu greisen. Auch sie schleppten sich weiter, auch sie verschwanden, winzig und versblassend im Kauch und Dunst der Ferne, und in den Wolfen des Schlummers versant das schwerzsliche Vild, der Traum vom Broden Brot.

F

Büchertisch.

Das männliche Hormon, von Paul de Kruif. Jugendliche Spanntraft bis ins hohe Alter. 215 Seiten, 8°. In Leinen Fr. 12.—. Orell Hüßli Berlag, Jürich.

Gesinnung, Beispiel und Leistung sind Puntte, die sich in allen Büchern Paul de Kruiss wiedersinden, als Kennzeichen sowohl des Versassers wie der Gestalten, die er ins Licht rückt und mit ihrer ganzen Energie, ihrem zähen Kamps um ein hohes Ziel darstellt. In seinem neuesten, in deutscher Uedersehung wiederum im Orell Hühl Werlag, Jürich, erschienen Buche "Das männliche dormon — Jugendliche Spannkraft die ins hohe Alter" wird nun noch ein anderer Alzent geseht: es geht nicht nur um die Leistung der Wissenschaft und die Hing ürperlicher Schäden, sondern um die Erhaltung und Verstügen gerelischen Kräste des Mannes.

"Abenteurer der Wissenschaft" — so ungesähr lautete jahrzehentelang das Urteil über die Männer, die sich die Steigerung der Lebenskraft und damit die Leiftungsjähigkeit des Mannes zum Ziel seten, und de Kruif, in dem sich wisenschaftliche Stepis, gewissenhafteste Kritik und ein gut Stück kömpserischer Abenteuerlusst michen, wenn es um das Bohl der Menschheit geht, war der berusene Beobachter der langsamen, mühebollen Arbeit der Hormonjorichung. Daß auch die Schweiz Entscheidendes zu diesem Sieg über die Bersallserscheinungen des menschlichen Körpers beigetragen hat, sei nur nebendeit erwähnt.

Biele Jahre lang hat de Kruif alles nachgeprüft, bis diesen so ernst zu nehmenden Hegenneistern die Retorte die rationelle, zuwerlässige und hygienisch einvandhreie Hertschleng des Testosterons gelang. Im Testosteron, dem Grundstoff einer Reihe von Hormonpräparaten, sieht heute den Verzten ein hilfsmittel zur Versügung, das schon in geringsten Dosen, erstaunliche Veränderungen des Organismus und des Lebensgesühls bewirtt.

Eltern=Beitschrift.

Vielseitig wie immer ift die "Ettern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes". Allen Ettern und Erziehern, welche diese Zeitschrift noch nicht tennen, kann nur empfohlen verden, eine Probenummer zu verlangen. In jeder der letzten Nummern wird z. B. in einem Auflatz gezeigt, wie verschieden die Temperamente der Mütter auf die Beurteilung der Bewegungen ihrer Kleinften einwirken, wie ganz verschieden das erste Mundverziehen des kleinen Menschleins ausgelegt werden kann. In diesen Nusstützungen sinder manche ängstliche, junge Mutter Trost; bekommt sie doch Anhaltspunkte, wann sie bei ihrem Kleinen das erste Lächeln erwarten darf. — Ein weiterer wertvoller Artikel dieser Nummer in Bezug auf Körperpflege ist: "Der Schmerz als Warner". Zu kurz kommt auch der für die Erziehung des Kindes Natsuchende nicht. Immer wieder wird viel Beherzigenswertes in Ausstähen und Bildern geboten.

Auffägen und Bildern geboten. Frobenummern find koftenlos von jeder Buchhandlung und vom Verlag: Inftitut Orell Füßlf, Diehingerftr 3, Zürich 3, erhälklich. Jahresabonnementspreis Fr. 8.50,

halbjahresabonnement Fr. 450.



das wohlschmeckende Malzpräparat

mit Hagebuttenmark

Hefeextrakt und Lebertran

vermittelt mit 3 Esslöffeln den Tagesbedarf an Vitamin A, B₁, C und D natürlichen Ursprungs Jemalt ist relch an Vitaminen und von hohem Nährwert

1/1 Originalbüchse Fr. 5.56

1/2 Originalbüchse Fr. 2.74

Dr. A. Wander A. G., Bern



Der aufbauende, kräftigende

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

K 3253 B



Brustsalbe

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbden: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker. Bern.

K 3799 B

Die Stiftung Kant.-bern. Säuglings- und Mütterheim Elfenauweg 98, Bern

·kauft Muttermilch

zum Preise von Fr. 7.- pro Liter von Frauen, welche überschüssige Milch haben. Flaschen zur Aufbewahrung und Merkblatt über die Gewinnung der Milch gibt das Kant.-bern. Säuglings-und Mütterheim, Elfenauweg 98 in Bern, Telephon 2 34 57 ab. Auch kleinere Mengen als 1 Liter werden übernommen.

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Vereinsorgans berücksichtigen



nti-Varis

speziell gegen Beinleiden

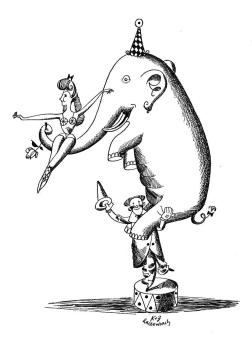
Anwendungsgebiet: Schmerzende Krampfadern Venenentzündungen, Krampfaderngeschwüre, Thrombosen, Schmerzen, Entzündungen, Schwere und Müdigkeit der Beine, Hämorrhoiden, Krämpfe und schlechte Blutzirkulation in den Beinen

Aerztliche Gutachten

Keine Salbe, kein Verband - Aeusserliche Anwendung Ein Versuch überrascht Sie. - In allen Apotheken Fr. 5.25

Verlangen Sie Literatur und Prospekte bei SCHWAB & Co., Heilbeutel Manufacturers, ZÜRICH - Selnau Postfach 63

3937



Spaß beiseite — aber **Heliomalt** ist eine Kraftnahrung. die man wirklich spürt. Dickflüssig in Tuben; körnig in Dosen.

SMG. Hochdorf

Weitere SMG - Produkte: Hochdorfer Margarine — Milchpulver -Albako - St. Gotthard - Kondensmilch Pilatus

3990

Gemeinde Windisch

Infolge Rücktritt der Gemeindehebamme

auf Ende Juni 1948, wird die Stelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerberinnen, event. Interessentinnen zum Besuche des im Januar 1948 beginnenden Hebammen-Ausbildungskurses im Kantonsspital Aarau, wollen sich bis 27. Oktober 1947 beim Gemeinderat schriftlich anmelden. Nähere Auskunft erteilt die Gemeindekanzlei.

Windisch, den 4. Oktober 1947

Der Gemeinderat



A. G.

SOYAKIM

Die wertvolle Säuglings- und Kleinkindernahrung verbürgt:

> Normales Wachstum Gute Entwicklung Richtige Verdauung Kräftige Zahnentwicklung



Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



SÄUGLINGSNAHRUNG

ist reich an Vitamin B1 und D

Nur mit Hilfe von

Vitamin



werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

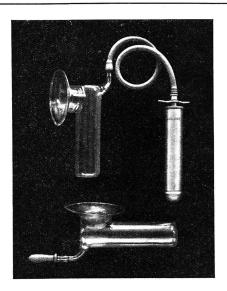
Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Dragées

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D.

Vi-De Dragées sind nur in Apotheken erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2.25.

Dr. A. WANDER A.G., BERN



"Mit der Milchpumpe Primissima würde ich um die ganze Welt reisen."

Dieser Ausspruch der Oberhebamme einer grossen Entbindungsanstalt bestätigt, wie zuverlässig und gut die Primissima arbeitet. Sie hat denn auch viele Vorteile:

- 1. Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend einer anderen Ballonpumpe oder einem Brushlüthen.
 2. Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
 3. Die Milch fliesst direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.

- 4. Die Milch wird dem Kinde direkt aus
- Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad. Sachtes aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohlwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens. Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.

Milchpumpe Primissima komplett. Auf diesen Preis erhalten Sie den gewohnten Rabatt

Hausmann AG. St. Gallen / Zürich / Basel / Davos / St. Moritz



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir An-Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr.... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Diplomierte

Schwester und Hebamme

gesetzten Alters, in Kranken-, Wochen- u. Säuglingspflege erfahren, sucht Stelle.

Offerten unter Chiffre 3959 an die Expedition dieses Blattes.



verhütet rheumatische gichtische Leiden, Zahnschäden, Blutarmut, Nervenleiden, Müdigkeit u. allgemeine Zerfallerscheinungen, Herzleiden,

weil es wichtige konstruktive Aufbaustoffe enthält und Schlacken-

- bildung verhütet.
- Packung Pulver . . Fr. 3.— Kurpackung . . . Fr. 16.50 Familienpackung (10facher Inhalt) . Fr. 26.—

erhältlich durch die Apotheken, wo nicht, franko durch

Apotheker Siegfried Flawil



bleibt PELARGON «orange» das Milchpulver der Wahl

Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten

AKTIENGESELLSCHAFT FOR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)